



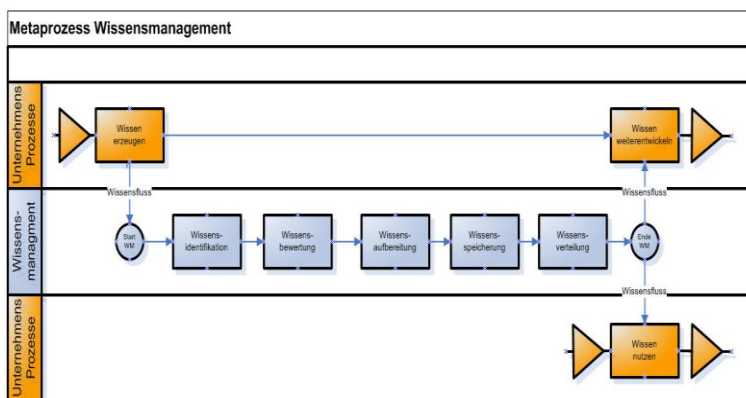
Der unterschätzte Wert des Wissens

Stellen Sie sich vor: Eine erfahrene, seit vielen Jahren für die Gemeinde arbeitende Mitarbeitende wird pensioniert. Die Nachfolge konnte aufgrund des Fachkräftemangels vor dem Austritt noch nicht geregelt werden. Ein aktiver Transfer des Erfahrungswissens kann nicht stattfinden. Ist dies ein Gewinn oder ein Verlust für die Gemeinde? Wie gehen Sie trotzdem mit dem Erfahrungswissen ihrer langgedienten Mitarbeiterin um? Ist der Austrittsprozess definiert und enthält er eine Wissenskomponente? Können die Vorgaben des Risikomanagements und internen Kontrollsystems erfüllt werden?

Wissenserhalt als Prozess

Der Aufbau eines Wissensmanagements kann auch als Erweiterung des Prozessmanagements betrachtet werden, das mittlerweile eine etablierte Disziplin in vielen Verwaltungen geworden ist.

Sind die Abläufe der Gemeindeverwaltung definiert und dargestellt zeigen sie einen Teil des vorhandenen Wissens auf. Allerdings ist in den Prozess-Landkarten und -Dokumentationen Wissen als eigenständiger Prozess meist nicht sichtbar ausgewiesen.



Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung der Verwaltungsleistungen muss dem Management von Wissen in Zukunft vermehrt Gewicht beigemessen werden. Wissen stellt nur dort einen Wert dar, wo es strukturiert identifiziert, bewertet, aufbereitet, gespeichert und wieder verteilt werden kann.

Wie kann man als Gemeinde ein Wissensmanagement begründen und aufbauen?

Wissen wird in öffentlichen Verwaltungen noch zu wenig als strategisch wichtiges Gut erkannt. Somit werden auch die Zielsetzungen nicht auf diesen Aspekt hin erweitert. Es entsteht von Seiten der exekutiven Führung kein Anreiz oder gar Druck, Wissen sicherstellen zu lassen.

Als immaterielles Gut kann sein Wert durch dessen Gebrauch und Teilung mit anderen Menschen erhöht werden. Problematisch wird es erst durch den Weggang von Mitarbeitenden in Wissensrelevanten Schlüsselfunktionen. Plötzlich entstehen Lücken in Wissensbeständen und diese erschweren die Nachvollziehbarkeit von Dossiers, Geschäftsfällen oder Projekten.



Der unterschätzte Wert des Wissens

Wer garantiert nun die Vollständigkeit von Geschäfts- Dossiers? Sind auch in persönlichen Postfächern abgelegte Mails darin eingepflegt? Um in diesen Fällen überhaupt noch feststellen zu können, was für Wissensbestände fehlen oder gar verloren gegangen sind, bedarf es eines kontinuierlich laufenden Wissensprozesses.

Dabei ist ein verbindendes Commitment der Unternehmensführung zum Wert von Wissen und somit dem Aufbau eines Wissensmanagement zwingend. Ohne diese Verbindlichkeit wird die damit einhergehende Veränderung von den nachfolgenden Anspruchsgruppen nicht oder nur ungenügend akzeptiert und umgesetzt werden.

Wissen ist menschengebunden und kann nur von Menschen gesucht, aufgebaut und letztlich weitergegeben werden. Wissen entsteht nicht von einem Tag auf den anderen. Für die Mitarbeitenden als Wissenstragende ist ein Klima des Vertrauens wichtig. Auf keinen Fall darf das Gefühl entstehen, dass sie mit geteiltem individuellem Wissen für die Organisation entbehrlich werden könnten.

Ihr Gewinn

Niemand misst dem Wissensmanagement Bedeutung zu, wenn nicht ein merklicher Gewinn daraus resultiert. Leider ist dieser nicht immer finanziell messbar.

- Durch die Identifizierung und Strukturierung von Wissen und seiner Trägern kann die Komplexität der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden entscheidend minimiert werden.
- Der sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel kann durch gezielte Mitarbeiterförderung abgeschwächt werden.
- Sich abzeichnende Pensionierungen sollen rechtzeitig durch den Transfer des Erfahrungswissens abgedeckt werden. Das Wissen soll die Unternehmung nicht verlassen.

Durch den Einsatz von unterstützenden IT-Systemen wie Recordsmanagement, Mindliner, WIKI Datenbanken, Evernote etc. steht das dokumentierte und erfasste Wissen allen Interessierten innerhalb und - so sie berechtigt sind - ausserhalb der Verwaltung zur Verfügung.

Die **LIPP KOMMUNAL GmbH** versteht Wissensmanagement als Prozess, welcher den ganzen Lebenszyklus des Wissens von dessen Erzeugung bis hin zur Archivierung oder Löschung umfasst.

Unser Beitrag zu Ihrem Projekterfolg

„Unsere Mitarbeitenden und ihr Wissen sind für uns als Organisation wichtig.“ So könnte einer Ihrer Legislatorsätze für die Zukunft lauten.

Die **LIPP KOMMUNAL GmbH** berät Sie kompetent und professionell durch alle Phasen des Aufbaues eines wert-schöpfenden Wissensmanagements. Wir verstehen uns dabei als Teil Ihrer Projektorganisation. Unser Ziel ist es, Sie und Ihre Mitarbeitenden auf das Thema Wissen zu sensibilisieren.

Nehmen Sie frühzeitig mit uns Kontakt auf, es lohnt sich auf jeden Fall.

Ihre Ansprechpartner



Thomas Lipp
Geschäftsführer

Stefan Brauchli
Beratung und Projektleitung (links)